Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

hielten sy das swert oder ir
waffen vnd ir swert oder
ir waffen lagen pey jn
auf der wercstat vnd sen
ten ir poten zw dem kunig
vnd der hertzog zorobabel
für mit in zw dem kunig
vnd do der kunig seinen
alten gesellen zorobabel sach
do enphieng er in in grossen
eren. Alsüer das er mit jm
müest slaffen in seiner cha
mern vnd do sy der kunig
mit slaffen hett gelegt. do
sprachen die drey die des
kunigs phlagen zwemand
Wie schullen yderman ett
was sprechen du man vn
ser weishait an mag gepruf
fen. vnd wer mit seiner red
aller weysst ist den sol der
kunig eren nach seinen wir
den. do sprach der kunig
die red geuelt mir wall vnd
will es gern tüen. vnd ye
derman schrib sein red vnd
gab sy dem kunig zw lesen
der erst schrib. der wein
ist starkch vnd gewaltig
der ander schrib. der kunig
ist noch starkch. Aber ob al
len dingen ist die warhait
Blos. die warhait ist der
gotes sun vnd des morgens
füre sant der kunig nach
allem seinem rat vnd legt
in die red für vnd läs in
die schrifft. da was in gu
wol mit. vnd darnach do
sy selber die red furlegtenn
do sprach der erst. prüest
das der wein angesigt mit
seiner krafft wer in temk
cht vnd betrewgt den
man vnd petert in wie
weis er ist. vnd gesigt dem
herrenn als leicht an als
dem knecht. vnd benymbt
dem menschen alles sein
laid. vnd darum so ist sein
gewalt gross. Der ander
der sprach prüest das der
mensch noch vil hocher
ist dann die erde vnd das
mer. vnd was darinne
ist. vnd dess wie hoch
der mensch ist so ist der
kunig noch hocher. wann
was der wil das müess
sein. vnd hat gewalt den
menschen zw gepieten
was er will. vnd ist dem
menschen nichts. Von
mugleich zw tuen von
des kunigs wegen vnd da
pey tött er wen er will
vnd tuet was er will vnd